



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Last und Würde des Berufes

15.09.1988

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.18.28

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-8917](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-8917)

AT-DAI 1.3.1.18.28

Zunft der Köche (Zuckerbäcker, Metzger, Bäcker und Müller, Gastronomen, Mitarbeiter im Tourismus)
Zunftmesse in St. Laurentius in Imst, 15. Septe. 1988 m 21,15

Last und Würde des Berufes

Wie ich zugesagt habe, mit euch diesen Gottesdienst zu feiern, hat mich nicht zuletzt ein schlechtes Gewissen gedrängt. Man sitzt ja so oft an liebevoll gerichteten Tisch, und wenn ich auch oft nachher in die Küche gehe, um mich zu bedanken so ist es mir eigentlich doch sehr oft peinlich, welche Mühe Ihr in Euren Berufsgruppen bis hin zu den Hausfrauen mit uns schmausenden Menschen habt. Für mich ist diese Stunde in der Laurentiuskirche auch einmal eine Gelegenheit, mich reihum zu bedanken, für alles Gute, das ich von Eurem Stand empfangen habe.

Ich habe für diese Stunde nachdenklich in der Heiligen Schrift herumgeblättert, ob sie für Euch eine Botschaft birgt. Vielleicht denkt ihr: Was haben denn schon unsere Berufe und Berufsaufgaben mit dem Alten und Neuen Testament zu tun? Aber das ist nicht ganz so. Das Essen ist ein viel wichtiger menschlicher Vollzug, als daß das Buch der Bücher daran vorbeigehen könnte. So will ich bei ein paar Sätzen stehen bleiben.

Der erste Satz ist mir im Alten Testament, im Buch der Makkabäer, begegnet:
"Es ist nicht leicht, ein Gastmahl zu bereiten und die Gäste zufrieden zu stellen ..." 2Makk 2,27

Wie ich das gelesen habe, habe ich mir gedacht, daß dieser Satz wohl genau so gut in eine Tiroler Hotelküche hineingesprochen sein könnte. In diesem Wort schwingt ein Verständnis mit, eine Ahnung von

der Last Eures Berufes.

Ich kann mir denken, daß Euer Wirken im Dienst der Gäste nicht immer leicht ist. Berufe im Fremdenverkehr stehen in der Saison unter außerordentlichem Druck und einer großen Hektik. Viele müssen ihre Arbeit an einem Ort ausüben, wo sie von der Familie getrennt sind - mit all den menschlichen Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben. Am Arbeitsort selbst bleiben sie oft Fremde. Die Beanspruchung in Stoßzeiten, die manchmal bis zum Äußersten geht, läßt andere Dinge neben dem Verdienen zurücktreten, und für vieles bleibt keine Zeit. Es ist schwierig den Gottesdienst zu besuchen und noch einen Rest des sonntags zuretten, der ja für viele Arbeitstag sein muß. Und damit kann dann unmerklich und rasch die Verbindung zu Gott abreißen, die eigentlich das Fundament unseres kurzen Erdenlebens ist. - Es wird sicher auch oft schwierig sein, in Küche und Bedienung dieser verwöhnten Welt zu begegnen, die sich im überanspruchsvollen Gast zeigt, oder bei dem der da meint, es gehöre zur Vornehmheit, an allem etwas auszusetzen. Man muß in Euren Berufen manches hinunterschlucken. Eure Arbeit braucht wirklich ein menschliches Ethos, und es ist so wie die Schrift ^{sagt}, "wirklich nicht leicht, ein Gastmahl zu bereiten und die Gäste zufriedenzustellen ...". Wir wollen Gott um die rechte Berufseinstellung bei all diesen Lasten bitten.

Der zweite Satz der Schrift stammt aus dem Buch des Predigers und ist Euch vielleicht auch unbekannt. Aber er schließt ein volles Ja zu Eurer Kochkunst ein:
"Ich erkannte: Es ist Gottes Gabe, daß jeder Mensch isst und trinkt und sich's wohl sein läßt bei all seiner Mühe..." Pred 3,13

Damit trifft das Wort Gottes den

Sinn Eures Berufes

Es ist nun einmal ein ganz wichtiger Dienst am Menschen. Von Eurer Kunst hängt sehr viel Wohlbefinden und Lebensfreude ab, im gewöhnlichen Leben, wie besonders auch bei dem Menschen, der sich erholen will. Der Heilige Vater hat in einer Audienz einmal zu mir gesagt: Wenn sie rundum die Welt betrachten, was so in ihr an Schrecklichem und Unerfreulichem geschieht, dann danken Sie doch Gott, daß Sie ein Land haben, das andere erholen soll.. Es mag sein, daß der Dank und das Wohlbefinden der Gäste sehr oft nicht direkt zu denen dringt, die in Kochdunst und harter Arbeit die Platten, Terrinen und Teller füllen. Aber Ihr Beitrag am menschlichen Leben ist darum nicht geschmälert. Er ist nur recht und billig, daß ^{man} dies auch einmal ^{vom} ~~das~~ Buch der Bücher hört. Auch in den Heimen, den Exerzitienhäusern, den Krankenanstalten und Schulen der Kirche steht und fällt das Gedeihen mit der Arbeit in Küche und Keller.

Köchinnen und Köche und ihre Helfer beeinflussen wesentlich das Stimmungsbarometer von Einzelmenschen und Gemeinschaften . Wenns mit dem Essen nicht stimmt , ist auch die Erziehung , das Gesundwerden oder die Predigt blockiert .

Der dritte Satz der Heiligen Schrift verrät , was der erlösende Gott von der
W ü r d e E u r e s B e r u f e s
hält . Wie Er die Worte gewählt hat , um uns zu sagen , was Er mit uns armen Menschen tun will , da hat Er von den vielen Möglichkeiten E u r e n Beruf gewählt . so heißt es beim Propheten Isaias :

" Der Herr der Heere wird auf diesem Berg für alle Völker ein Festmahl geben mit den feinsten Speisen , ein Gelage mit erlesenen Weinen ... "

Haben wir schon einmal bedacht , daß die bilder vom Gastmahl , vom guten Essen, vom gedeckten Tisch , vom Schlachten des Festbratens, von der Einladung , vom Bedienen, vom Brot und vom Wein die häufigsten Symbole der Erlösung sind ? Schon damit ist angedeutet , was für eine große Rolle das spielt , was Ihr beruflich leistet. Ein gutes Essen ist nun einmal für viele , vor allem für einfache Menschen , die nicht gerade in Üppigkeit leben , der Inbegriff des Glücklichseins . Und wir wollen nicht vergessen daß über 80 % der Menschheit in kärglichen oder dürftigen Verhältnissen leben .-Vergangene Woche hatte ich Leute aus einem Oststaat zu Besuch , wo man halt heute noch um tausend Dinge Schlang steht . Ich kann Euch sagen , jeder Gang in ein Tiroler Gasthaus , jedes Essen in einem Hotel , jede Schale Kaffee und jeder Fruchtsaft war für diese Menschen ein Fest . Ich hätte Euch gegönnt diese Freude mitzuerleben , sie hätte Euch beruflich sicher motivieren können. Aber eben an diese Freude hat Gott in seiner Offenbarung angeknüpft , eben diese Freude am guten Essen hat Jesus benützt , um uns einen Vorgeschmack dessen zu geben , was uns erwartet - sei es nun im Hochzeitsmahl zu Kana, im Freudenmahl für den verlorenen Sohn , im großen Gastmahl des Königs, der alle einlädt , oder im Letzten Abendmahl , wo der Herr die heilige Eucharistie eingesetzt hat , die wir jetzt miteinander feiern .

Diese drei Schriftworte beleuchten wie drei Scheinwerfer Eure Berufe und Euer Wirken : Das Wort von der Schwierigkeit , Gäste zufriedenzustellen, das Wort vom Sinn und der Wohltat des guten Essens , und das wort vom Gastgeber in der Unendlichkeit , der sich eigentlich auf diese Weise mitten in Eure Zunft stellt : Er bereitet der Menschheit das Mahl der Erlösung.

Wir wollen +Ihn bitten , daß Er bei uns bleibt , und daß wir Ihn nievergessen , bis der große rollentausch kommt , wo Er uns bedienen wird, und wir nur mehr die Gäste sind. Amen